

Grundversorgung in den Einrichtungen bleibt gewährleistet!

Wie sieht der Arbeitsalltag in unseren zwei Tagesstätten, den Kontakt- und Beratungsstellen und im Bereich Tagesstruktur/Arbeit und Beschäftigung in einer Ausnahmesituation aus?



Tina Stiller verteilt ca. 15-20 Mahlzeiten am Tag im SPZ Rheinhausen

beim Konzentrationstraining (entweder am PC oder in Papierform), bei der Schmuckgestaltung, beim Nähen von Behelfs-Mund-Nasen-Masken oder bei der Seidenmalerei. Auch diese Angebote sind – besonders jetzt – unverändert wichtig, um die psychische Stabilität unserer Besucher zu erhalten, zumal viele private Zusammenkünfte entfallen. Die Nachfrage ist trotz der erforderlichen Maßnahmen (z.B. Sicherheitsabstände, strengere Hygienevorschriften, Zugangsbeschränkungen) groß.

Da viele Nutzer*innen entweder aus Angst ihre Wohnung zur Zeit nur ungern verlassen oder durch die reduzierten ÖPNV-Angebote in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, helfen wir unseren Besuchern bei der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, kaufen diese für sie ein und liefern sie zu ihnen nach Hause. Das werktägliche Mittagessen im SPZ bleibt den Besuchern*innen erhalten, allerdings werden die täglich

Die gemeindepsychiatrische Betreuung unserer Besucher lebt vom sozialen Miteinander, von persönlichen Begegnungen. Genau diese Begegnungen sollen nun aber zur Eindämmung der Pandemie unterbleiben.

Unumstritten notwendig ist deshalb eine Anpassung an die besonderen Umstände durch Veränderung der Arbeitsabläufe und -inhalte. Wir sind bemüht, die notwendige Grundversorgung unserer Besucher*innen aufrechtzuerhalten, um ihrer Destabilisierung bzw. Dekompensation entgegenzuwirken. Ängste, Sorgen und depressive Verstimmung sind für die meisten Menschen „Begleiter“ der derzeitigen Krise, bei vielen unserer Nutzer*innen treten diese Emotionen aktuell jedoch verstärkt zu Tage. Was

können wir also tun, um die psychischen Folgen der unter Umständen existentiellen Bedrohung sowie der Beschränkung der persönlichen Freiheit zu mildern?

Momentan werden Face-to-face-Kontakte soweit es geht durch telefonische Beratung ersetzt, persönliche Einzelgespräche können nur ausnahmsweise als Krisenintervention oder Clearing stattfinden. Wir bieten unseren Nutzern*innen dafür vermehrt Hausbesuche und Spaziergänge im Eins-zu-eins-Kontakt an.

Auch die Beschäftigungsangebote im Rahmen der Tagesstättenbetreuung in unseren Standorten Duisburg Mitte und Duisburg West werden nun in Form der Einzelbetreuung durchgeführt, z.B. bei der Gartenarbeit,



Hausmannskost zum Mitnehmen

15 bis 20 Mahlzeiten nun außer Haus – zur Mitnahme – angeboten. Dieses Angebot gibt es auch in der Fuldastraße und in der Erlenstraße. So entstehen regelmäßige, wichtige Kurzkontakte.

Kontakt

Wenn auch Sie durch die aktuelle Situation Ängste, Sorgen und depressive Stimmungen haben, dann zögern Sie nicht uns anzurufen. Wir sind weiterhin für Sie da!

Kontakt- und Beratungsstelle Mitte/Süd
Tel.: 0203 / 70 81 88

Kontakt- und Beratungsstelle Rheinhausen
Tel.: 02065 / 306 88-11

Wir nähen nun Behelfs-Mund-Nasenmasken

Neue Situationen erfordern neue Tätigkeiten und so kommt es, dass wir vor ca. 3 Wochen angefangen haben, waschbare und somit nachhaltige Mund-Nasen-Masken aus Stoff zu nähen. Es sind schon 400 Masken produziert und verteilt worden! Die Masken waren vorerst für Regenbogen-Klient*innen und Mitarbeiter*innen. Diese Woche werden nun auch 100 Masken an die Flüchtlingshilfe in Neudorf ausgeliefert.

Dies ist ein Projekt der Tagesstruktur, Bereich Arbeit und Beschäftigung und derzeit sind 6 Personen damit beschäftigt an einzelnen Näharbeitsplätzen die Masken herzustellen. Wir haben viele Materialspenden erhalten und die „Duisburger Stiftung für Umwelt, Gesundheit und Soziales“, hat dieses Projekt in Höhe von 1000 € gefördert.

Trotzdem benötigen wir weitere Hilfe! Da die WTG-Behörde das Tragen der Masken in den Wohneinrichtungen nun empfiehlt und die Nachfrage enorm hoch ist, suchen wir dringend Unterstützung beim Nähen und Vorbereiten. Wenn Sie uns unterstützen möchten, nehmen Sie Kontakt zu Andrea Pfaff (Tel.: 0203 / 3 00 36 57) auf. Wir freuen uns über jegliche Unterstützung, die uns sehr helfen würde!



Farbenfrohe Masken

Interview mit Herrn Wöste zur Corona-Krise

Herr Wöste, Sie sind seit 2017 Geschäftsführer von der Regenbogen gGmbH und haben viel mit Ihrem Team „aufgebaut“.

Die Corona-Krise bringt nun unser aller Leben gerade stark ins Wanken. Wie stark ist die Firma Regenbogen davon betroffen?

Regenbogen ist in allen Bereichen sehr stark von der Krise betroffen. Zum Glück wurde noch kein Mensch bei Regenbogen positiv auf das Virus getestet. Ich hoffe sehr, dass das so bleibt.

Aber wir mussten einige Angebote schließen. Die Tagesstätten in Duisburg Mitte und in Rheinhausen und der Bereich AuB mussten ihren Betrieb einstellen. Die Kolleginnen und Kollegen vor Ort versuchen nun, die Nutzerinnen und Nutzer telefonisch, per Einzelkontakte oder sogar durch Hausbesuche zu betreuen. Außerdem versuchen sie, einige Menschen mit einer Mittagessensausgabe zu versorgen. Die Kontakt- und Beratungsstellen mussten ebenfalls schließen. Die Kolleg*innen und Kollegen versuchen auch, eine Grundversorgung per Telefon aufrecht zu erhalten. Wir merken, dass den Nutzerinnen und Nutzern ein wesentlicher, manchmal einziger verlässlicher Teil ihrer Tagesstruktur

weggebrochen ist. Das, zusammen mit der wirklichen oder mutmaßlichen Gefährdung durch das Virus ist für alle extrem belastend. In unseren Wohnangeboten ist die Belastung ähnlich hoch. Der Wegfall von Tagesstruktur, die starke Einschränkung sozialer Kontakte und die hohen Hygienestandards führen zu Stress. Ich bin sehr froh und auch stolz darauf, wie gut und verlässlich die Kolleginnen und Kollegen vor Ort damit umgehen. Was ich noch nicht absehen kann, ist, inwieweit die Regelungen zur Unterstützung der Unternehmen und der sozialen Dienstleister Regenbogen helfen werden, die finanziellen Einbußen zu kompensieren. Wir sind hier in der Prüfung. Manchen Ausfall werden wir aber tragen müssen. Unsere zweite Boutique in der Wallstraße z.B. war gerade mal eine gute Woche geöffnet. Jetzt sind alle unsere Geschäfte zu und dort fehlen uns auch die Einnahmen.

*Leider mussten die tagesstrukturierenden Angebote auch vorerst geschlossen werden. Was möchten Sie auf diesem Wege Ihren Klienten*innen auf den Weg geben?*

Ich hoffe, dass sie wissen, dass wir bei Regenbogen alles dafür tun und weiterhin tun werden, die Tagesstät-

ten und die anderen z.Z. geschlossenen Angebote schnellstmöglich wieder zu öffnen und ihnen wieder die Beratung und Betreuung bieten werden, die sie gewohnt sind. Bis dahin sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Regenbogen besonders kreativ und versuchen, den Kontakt mit ihnen zu halten.

Wenn Sie in die Zukunft, die Zeit nach Corona schauen könnten, was würden Sie sich für Regenbogen erwünschen?

Ich wünsche mir, dass wir bald wieder normal unserer Arbeit nachgehen können, dass wir wieder den persönlichen Kontakt pflegen können und wir bei Regenbogen die weitere Entwicklung, die ja zurzeit sehr eingeschränkt ist, wieder vorantreiben können. Und vielleicht gibt es ja auch gute Aspekte dieser Krise. Vielleicht werden wir unsere Arbeit anders gestalten. Denn in der momentanen Situation haben wir schnell viele Dinge umgeworfen, eingestellt oder durch z.B. digitale Lösungen ersetzt. Das werden wir hinterher analysieren und dort, wo es sinnvoll ist, beibehalten. Und ich bin der festen Überzeugung, dass wir alle zukünftig Dinge, die wir gerade noch furchtbar fanden, gelassener sehen werden. Das wird uns guttun!